© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Flora

oder

Botanische Zeitung.

Nro. 22. Regensburg, am 14. Juni 1825.

I. Aufsätze.

(Aus einem brieflichen Bericht des Hrn. Rittmeisters von Flotow an Hrn. Prof. Hornschuch etc.

(Beschluſs.)

Im Riesengrunde auf Steinen in der Aupa wuchs *Endocarpon Weberi* und auf Steinen am Wasser eine *Lecidea*, der *L. fuscoatra Flk.* ähnlich, die noch näher untersucht zu werden verdient. Höher hinauf gegen den Brunnberg hin und in der Nähe eines kleinen Wasserfalls, welchen die Aupa bildet, *Pyrenula maura Flk.* die Form *mucosa* (Verrucaria mucosa Ach.) und eine *Gyalecta, crusta tenuissima testacea per lentem e granulis minutissimis moniliforme et dendritice dispositis, apotheciis depressis minutis urceolatis subrubello - hyalinis.* Sie scheint der *G. epulotica* verwandt, von welcher ich noch keine ächten Exemplare gesehen habe. Ebendaselbst ward ich auch durch den Anblick der beiden seltenen Lichenen, der *Urceolaria Acharii* und *U. diamarta* überrascht, nur bin ich über ihre specifische Verschiedenheit noch nicht im Reinen. *U. Acharii* hat unter Wasser eine ebene

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03541-0343-3

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ocherfarbene Kruste und gelbrothe Scheibe der Apothecien. An der Luft wird die Kruste rissig-gefeldert, warzig, die Scheibe bräunt sich, wird endlich schwarz, und so entsteht die Form, die ich für *U. diamarta* der Achariusischen Beschreibung nach angesehen, als solche auch von Hrn. Prof. Reichenbach aus dem Erzgebirge erhalten habe. Möglich ists noch, dafs wir im nördlichen Deutschland die ächte *U. diamarta* gar nicht besitzen, wie dies auch Prof. Flörke irgendwo bemerkt.

Noch habe ich aus dem Riesengrunde Fragmente einer auf Steinen wachsenden *Opegrapha* mitgebracht, die ich einstweilen *O. hybrida: crusta dispersa glebosa albissima; apotheciis in glebulos sessilibus patelliformibus marginatis l. cymbiformibus proliferis atris* — bezeichnen will. Spuren davon sind mir auch auf dem Ziegenrück vorgekommen; sodann eine *Lecidea*, deren Kruste ähnlich der von *Lecanora atra v. grumosa* gebildet, jedoch mehr aschgrau ist und kleine schwarze gerandete Patellen trägt. Sie wächst auch am Rande des Aupengrundes in der steinigen Schlucht zwischen diesem und der Weifswiese, so wie an den Grubenrändern.

Am kleinen Teich sah ich in Bächen die *Gyalecta epulotica?* wieder, ferner schöne Exemplare der *Lecidea flavocoerulescens v. variegata Flk.* und in der Nachbarschaft des Schnees, der die Felsschluchten links der Teichbaude Ende Juni noch erfüllte, auf *Jungermannia julacea* eine *Lecidea: crusta granulata albo-cinerascente, apotheciis con-*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03541-0344-9

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

vexis immarginatis atris caesio-pruinosis, die mir als *L. decolorans v. granulosa*, unter welchem Namen ich sie aus den Sudeten früher erhalten, noch zweifelhaft ist. Nächstdem *Nephroma resupinata*, *Peltidea aphthosa*, und auf Felstrümmern *Lecidea geographica v. alpicola*, *L. coracina*, *L. fuscoatra Flk.*, *L. confluens*, *L. daphoena*, *L. contigua Flk.*, *L. flavoscoerulescens*, *Gyrophora polymorpha*, *Lecanora intricata*, *badia*, *alpestris?*, *Parmelia fahlunensis*, *encausta*.

Eine zweitägige Tour über den Ziegenrück, St. Peters, den Korkonusch, nach dem Elbfall, und zurück über die Grubenränder, grofse und kleine Sturmhaube, Mädelsteine etc., war völlig erfolglos, da unaufhörlicher Sturm und Regen alles genauere Suchen unmöglich machten, und dann auch diese Tour mehrere Tage erfordert. Der Ziegenrück ist in lichenologischer Hinsicht merkwürdig: sein felsiger Kamm enthält fast alle Lichenen des Koppenkegels, etwa *Lecidea cechumena*, *Cenomyce vermicularis*, *Cetraria nivalis* ausgenommen. Dagegen findet man dort weit vollkommnere Exemplare von *Lecidea Oederi*, *spectabilis*, *Parmelia encausta*, den *Cenomyciden*, wie *C. bellidiflora*, *C. gracilis v. valida* u. s. w. Wüthender Sturm und Regen hinderten uns jedoch, Exemplare abzuschlagen, da man an Abgründen zu beiden Seiten Gefahr lief, hinabzustürzen.

Am Gehänge des Korkonusch passirt man einen alten Buchen- und Fichtenwald, dessen genaue Durchsuchung wohl ergiebig gewesen wäre, aber

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03541-0345-5

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

unterbleiben mufste, da ich genöthigt war, dem noch fernen Nachtquartier entgegen zu eilen. Tausende von halbverfaulten Baumstämmen, die 5 bis 8 Fufs über der Erde abgebrochen waren, wimmelten von Cryptogamen. Im Vorbeigehen bemerkte ich *Lecidea viridescens, L. icmadophila v. aeruginosa Ach. Lich. Univ., Calicium parietinum Schaer. Lich. Helv. nr. 9.* und an der Erde *Cenomyce furcata v. racemosa Flk.* (C. racemosa Ach.)

In die Schneegruben konnte ich des unsichern Weges wegen nicht hinab; an den Rändern sah ich *Lecanora alpestris?* und einige andere, schon genannte Arten. Die beiden Sturmhauben, das grofse Rad zeigten eine ähnliche Flor, als der übrige Gebirgskamm: *Lecidea pantosticta* ist auf den höheren Punkten eine der gemeinsten Flechten. An den Mädelsteinen kamen noch *Parmelia aquila* und *recurva* vor, die mit dem meifselförmigen Messer, einem unentbehrlichen Instrument zur Einsammlung felsenbewohnender Laub- und dicken Krustenflechten, wegen Unebenheit des Gesteins nur in Brocken sich ablösen liefsen. Um die Mädelsteine wächst mit *Cenomyce bellidiflora* gesellig eine grofse Form der *C. decorticata Flk.*, die — statt mit klayartigen Schuppen, mit dicken Blättern besetzt — ich *C. decorticata v. alpicola* nennen möchte: aus der Schweiz habe ich sie eben so gesehen.

Die Knieholzpartie an der kleinen Sturmhaube ist der auf der Weifswiese ähnlich. *Parmelia hyperopta, ambigua, Cetraria sepincola, juniperina v. pinastri*, und an der Erde *Lecidea icmadophila*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03541-0346-0

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mit falschem Laubrande, *Cenomyce crenulata, bellidiflora* sind dort gewöhnlich.

In der Grafschaft Glatz ist meine Ausbeute noch dürftiger ausgefallen, da ich nur einige Felspartieen in der Umgegend von Cudowa flüchtig zu besuchen Gelegenheit hatte.

Der benachbarte Hussitenberg enthält auf kalkhaltigem feinkörnigen Sandstein: *Lecidea enteroleuca, L. epipolia v. speirea Flk., L. sabuletorum Flk., L. cyrtella, L. aurantiaca, L. microphylla v. corallinoides Flk. D. L. 25. Verrucaria alutacea Wallr. Ms.* (V. glaucina? Ach.) *V. nigrescens, Urceolaria scruposa, bryophila* auf dem Thallus von *Cenomyce neglecta b. Pocillum, Urc. contorta Flk.*, welcher Name für diese Art beibehalten zu werden verdient, um die naturgemäfse Reihenfolge der Varietäten, wie Flörke im Berl. Mag. sie aufgestellt, nicht zu stören, die verloren gehen würde, wenn man die Form *calcaria* an die Spitze stellen wollte. — *Lecanora atra et v. grumosa, L. glaucoma, L. cerina v. stillicidiorum* (auf Moos), *L. cerinella Flk. Ms.* selten, *L. cervina, L. saxicola, L. circinata, Collema nigrescens, lacerum, muscicola.*

Der Steinberg bei Gellnau ausser den vorgenannten: *Spiloma tuberculosum Engl. bot.* (Sp. verrucosum Flk. D. L. 1.) *Lecidea rupestris, L. immersa et v. atrosanguinea, L. epipolia* eine Mittelform zwischen dieser und der *var. speirea, Verrucaria Schraderi, V. epipolaea, Lecanora murorum v. miniata* (L. miniata Ach.) die sich von *L. murorum* in nichts als in der Kleinheit unterscheidet,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03541-0347-6

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

da die Farbe des Thallus vom Hellgelben ins Dunkelpomeranzenfarbige variirt, und die Oberfläche bald bereift, bald nackt ist. An Rothbuchen *Opegrapha siderella*, die ich gegen Schaerers Meinung (Spic. Lich. helv. I. p. 50.) von *O. rubella Flk. D. L. 166.* für specifisch verschieden halte; an Linden *Verrucaria gemmata Ach. Flk. D. L. 167.*, an Tannen *V. stigmatella A.*, auf Moos an der Erde *Collema tenax* mit einem Meklenburgischen Exemplar von Detharding bei Dr. Günther übereinstimmend.

Auf Steinhaufen bei Cudowa wachsen *Lecidea daphoena*, mehrentheils in's Graue verblichen, *Lecidea steriza**, *Lecanora coarctata*, *L. badia* und andere gemeinere Arten. *Lecidea steriza* crusta tenui subcontigua verruculosa sordide cinereo-albida l. subnulla; apotheciis sessilibus amplis planis atris, margine crassiusculo obtuso erecto subtus libero tandem lobato, demum convexis immarginatis, intus concoloribus strato sub disco cinereoalbo.* Eine auf Gneuſs, Granit und Grauwacke im Glätzer Gebirge sehr gemeine Flechte, die, wenn ich Flörke (in Schrad. Journ. IV. 1. 49.) recht verstehe, mit *L. platycarpa Schleich.* und *L. confluens v. steriza Ach. Lich. Univ.* einerlei ist, aber weder zu *L. platycarpa A.* noch *L. confluens A.* gehört, sondern eine eigene Art ausmacht, für welche ich den Namen *L. steriza* beizubehalten vorschlage. Von *L. platycarpa* unterscheidet sie sich durch die dünnere oft fehlende Kruste und die Beschaffenheit der Apothecien: mit *L. confluens* kann sie nicht verwechselt werden.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03541-0348-2

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Im Cudower Thal an Felsen jenseit der Brettmühle, am rechten Bachufer, kommen vor: *Lecidea microphylla*, *L. immersa v. goniophila Flk.*, *Lecanora sulphurea Ach. Lich. Univ.* *L. lobulata Flk. D. L. 14.*, *Parmelia caperata*, *perlata*, *lanuginosa*, *Ramalina polymorpha*, *Nephroma resupinata*, *Peltidea canina v. crispa Ach.*: der von *Schaer. Spic. Lich. helv. I. 15.* gemachten Behauptung, dafs *P. leucorrhiza* et *P. ulorrhiza Flk. D. L. 163. 154.* specifisch verwandt seyen, mufs ich beipflichten, da mir beim Einsammeln beider Formen für *Reich. Lich. exs.* eine Menge Individuen vorgekommen, die weder die eine noch die andere rein darstellten, und als Mittelstufen zwischen beiden zu betrachten sind. Zu diesen Mittelstufen gehören auch die im Cudower Thal gesammelten Exemplare, dem Habitus nach die sterile *P. ulorrhiza*, jedoch auf der Unterseite am Rande mehr weifs- als braunwurzelig. — Eine ähnliche mehr beschattete Felspartie am linken Bachufer bot folgende Lichenen dar: *Spiloma umbrinum**, einige Verrucarien und eine mir noch räthselhafte *Lecidea* mit grüner Kruste und braunen heller gerandeten Apothecien, deren häufig vorkommende verkümmerte Form der *Verrucaria trachona* etwas ähnlich sieht. Am interessantesten war mir *Opegrapha lithyrga? Ach. crusta tenuissima glabra subhyalina viridifuscescenti apotheciis sparsis sessilibus angustis elongatis rectiusculis subteretibus nitidulis, disco rimaeformi.* Von *O. Persoonii Ach.* möchte ich sie wegen der verlängerten dünnen stielrunden stets geschlossenen

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03541-0349-0

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und etwas glänzenden Lirellen verschieden halten, wiewohl DeCandolle die *O. lithyrga* mit seiner *O. saxatilis*, und Schaerer mit dieser die *O. Persoonii* verbindet. — An Fichten in der Nachbarschaft dieser Felsen fand ich *O. rubella* und *Lepraria citrina Schaer. Lich. helv. Nro. 3.*

Die Heuscheuer, eine ansehnliche Gruppe von Sandsteinfelsen oberhalb des Dorfes Carlsberg gewährte mir folgende Ausbeute: An den zwischen dem Dorfe und der Heuscheuer umher liegenden Felsblöcken *Lecidea coniops Ach.*, *Lecanora Swartzii*, *Thelotrema variolarioides*, *Parmelia recurva*. Höher hinauf an Fichten *Calicium chrysocephalum*, *C. roscidum* β *trabinellum Schaer.* (C. chlorellum var. Ach.), *Lecidea sanguinaria* (auch an Felsen), *L. scalaris c. apoth.*, *Parmelia hypteropta*, *ambigua*, *physodes v. vittata*, *Cetraria glauca et v. fallax*, an der Erde mehrere *Cenomyciden*, als *C. squamosa v. asprella et v. squamosissima Flk. Ms.*, *C. verticillata v. cervicornis Schaer.*, *Spic. Lich. helv. I. p. 31.*, eine mit Blättern angeflogene Form aus dem Becherrande prolificirend. Die Sandsteinfelsen der mittlern und obern Region sind ganz mit *Lecidea rivulosa Ach.* und *Lecanora Swartzii* überzogen, zwischen welchen *Variolaria Flotoviana Flk. Rehb. Lich. 34.*, *Porina pertusa*, *Thelotrema variolarioides*, *Lecanora cervina*, *Variolaria corallina*, *Parmelia omphalodes*, *P. saxatilis v. minor* hier und da vorkommen. Auf Moos an Felsen wachsen *Endocarpon viride* und die sterile *Lecanora tartarea* sparsam. Meine ganze Aufmerksamkeit wurde von

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03541-0350-1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

einer rothkrustigen Flechte in Anspruch genommen, die ich schon vor 8 Jahren auf der Heuscheuer gefunden, damals für eine *Lecidea* gehalten, und an Hrn. Prof. Flörke zur Bestimmung gesandt hatte. Dieser erklärte sich dahin, dafs sie der *Lecid. Dilleniana* nahe komme, jedoch specifisch verschieden und wahrscheinlich neu sey. Zu meiner Freude fand ich diefsmal vollständigere Exemplare, welche mich überzeugten, diefs Gewächs gehöre zur Gattung *Opegrapha*. Ich bezeichne sie einstweilen so: *Opegrapha gyrocarpa* * *crusta tenui nigricante, sublimitata, flocculis subpulveraceis ochraceo-ferrugineis suffusa; apotheciis sessilibus variis punctiformibus ellipticis subrotundo-difformibus atris, margine crasso inflexo, disco prolifero saepe gyrosissimo.* Sie wächst an der untern Seite überhangender Felsen, weshalb ihre Einsammlung sehr schwierig wird. In der sächsischen Schweiz habe ich sie im Sommer 1820 ebenfalls gesehen, z. B. an der Wildensteiner Felsenhalle, an den Pechhörnern u. s. w. Die ocherfarbnen Flocken der Sekundairkruste bedecken entweder das Subiculum, oder sitzen zerstreut; im Alter verschwinden sie ganz. Die Kruste riecht nach Veilchen, und wird im Herbario grau. Die Apothecien verlieren sehr bald die Lirellenform, werden rundlich, ihr dicker Rand bekommt unregelmäfsige Beugungen, und erscheint zuweilen gelappt. Die Scheibe öffnet sich schon in der Jugend, und prolificirt im Alter so dicht neben einander, dafs man das Apothecium einer Gyrophora zu sehen glaubt. Sie sieht der *Lecidea*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03541-0351-7

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Dilleniana (die ich früher auf dem Zobtenberge in Schlesien fand) etwas ähnlich, letztere hat indeſs eine solidere Kruste, und regelmäſsige flache Patellen mit blaubereifter Scheibe.

Auf dem Gipfel der Heuscheuer in der Nähe des Groſsvaterstuhls fand ich *Lecidea contigua Flk.* dürftig, *L. orosthea*, *Gyrophora aenea v. glabra*, *G. polymorpha v. deusta*, *Lecanora intricata*, *ventosa*, *Swartzii v. leucoma Flk. D. L. 32.*, die als eine ausgezeichnete Varietät beibehalten zu werden verdient, *Cetraria juniperina v. pinastri*, *C. islandica*, *Cenomyce decorticata v. alpicola*, *Cornicularia lanata*, *ochroleuca*, *bicolor*, *Sphaerophoron coralloides*, *compressum*, *Lepraria chlorina*.

Von vielem Interesse war es für mich, über das Alter der *Lecidea rivulosa* einige Beobachtungen machen zu können. Im Jahre 1790 hatte der hochselige König von Preuſsen die Heuscheuer besucht; die in die Felswand des Groſsvaterstuhls eingegrabenen Namen der hohen Herrschaften mit Datum und Jahreszahl bekundeten dieſs. Eine dieser Inschriften — welche alle in geebnete Quadrate gravirt waren — hatte ein Exemplar von *Lecidea rivulosa* durchschnitten; die unversehrte Hälfte desselben vegetirte noch, mochte vor 34 Jahren schon ziemlich alt gewesen seyn, und gehörte, nach der Gröſse der Patellen zu urtheilen, jetzt erst zu den halberwachsenen Individuen. An derselben Inschrift hatte *L. rivulosa* sich von neuem angesetzt; — wie früh nach dem Abmeiſseln des Quadrats läſst sich freilich nicht bestimmen, doch dürfte man hoch-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03541-0352-3

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gerechnet annehmen können, dafs diefs 10 — 14 Jahre nachher geschehen sey. Dieser wahrscheinlich nun schon 20 Jahr alte Anflug war noch nicht weiter ausgebildet, als in der Primairkruste, welche einen kleinen Raum mit schwarzen Linien durchgränzt hatte. Von der Sekundairkruste existirten nur geringe Spuren, die Patellen fehlten durchaus, und es war von dem ganzen Gewächs nur soviel zu erkennen, dafs es eine *L. rivulosa* werden sollte. Hieraus möchte ich schliefsen, diese Species bringe oft 30 — 40 Jahre zu, bevor sie Patellen ansetzt und könne wohl noch doppelt so lange fort vegetiren. Aehnliche Beispiele von dem Alter der Flechten hat Flörke im Berliner Magazin 1808 p. 208. mitgetheilt; zu den merkwürdigsten, die mir bisher vorgekommen sind, gehören 18jährige Exemplare von *Spiloma tuberculosum Engl. bot.*, die erst die mittlere Gröfse erreicht hatten, und ein vor 53 Jahren durchschnittenes Individuum von *Graphis scripta* an einer alten Rothbuche im Walde bei Marsoupe bei St. Mihiel, welches noch vegetirte.

Das wilde Loch, eine Felsenpartie oberhalb des Dorfes Bukowina ist in der Lichenenvegetation, der Heuscheuer ziemlich gleich, liefert aber wegen des dort mürberen, leichter verwitternden Sandsteins minder vollkommene Exemplare. *Lecidea rivulosa, Lecanora Swartzii, Thelotrema variolarioides*, letztere in vielen Gestalten, sind dort eben so gemein, *Variolaria Flotoviana Flk.* ist seltner, *Opegrapha gyrocarpa** nur dürftig. Diese war ich erfreut, auch an den Rindenschuppen bejahrter Fich-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03541-0353-9

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ten (P. Abies) anzutreffen. Hier ist die schwärzliche Primairkruste sichtbarer und nur spärlich mit ocherfarbnen Flocken angeflogen; die Lirellen bleiben regelmüfsiger, haben aber, wie die Form auf Sandsteinen, einen dicken Rand, der in den Biegungen Rifse bekommt. — *Parmelia lanuginosa*, *Lepraria aeruginosa* kommen im Innern dieser Felsengruppe am häufigsten vor, seltner *Endocarpon viride* auf Moos. An Fichten fand ich noch eine rothbraunkrustige Form von *Lecidea dryina Ach.* (Coniangium vulgare Fries), *Calicium parietinum Schaer.*, und ein zweites *Calicium*, dem *C. pusillo* ähnlich, doch zarter, schlanker, mit bräunlichen, an der Basis zuweilen durchsichtigen Stielen und bräunlich schimmernden Köpfchen; aus der silberweifsen Kruste brachen oft grünlich-aschfarbne Staubhäufchen hervor: vielleicht *C. aeruginosum Turn.* et *Borr. Schaer.* im Helv. Naturw. Ang. Winterm. 1821. p. 36. — Endlich *Thelotrema lepadinum*.

Der Spiegelberg enthält, aufser mehreren der genannten Lichenen, eine Menge von *Lecidea decolorans Flk.*, *L. uliginosa*, und das Heer der Cenomyciden, doch darunter nichts neues; an Steinen *Lecidea daphoena v. monticola Flk. Ms.* (L. lapicida v. monticula Ach.), eine kleine, reichfrüchtige, fast krustenlose Form, deren Abstammung aus den Ueberresten einer blutrothen Kruste und der innern Beschaffenheit der Patellen erkannt wird. *Cetraria sepincola v. ulophylla* traf ich hier an Felsen, einem für diese Art ungewöhnlichen Standorte, an.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03541-0354-5

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Den Plan, die Hohe Mense mit ihren Bergsümpfen und Urwäldern zu besuchen, um dort eine Nachlese unter den auf der diefsjährigen Reise ganz vernachläfsigten Bewohnern der Baumrinden und faulenden Stämme zu halten, konnte ich diefsmal nicht ausführen. Vor 8 Jahren, wo ich diesen Berg zum letztenmal besuchte, waren *Lecidea tersa carneola*, *Verrucaria glabrata?* *Leconora distans Mart.* *L. tartarea*, *L. pallescens*, *L. subfusca v. glaucorufa?* (höchstwahrscheinlich L. glaucorufa Mart. Erl.) *Thelotrema lepadinum*, *Parmelia perlata*, *diatrypa*, *Nephroma resupinata*, *Usnea ceratina*, *longissima*, *Collema saturninum* das vorzüglichste meiner Ausbeute.

Manche der in den Sudeten aufgenommenen zweifelhaften Lichenen habe ich hier unerwähnt gelafsen, da ich nur ungern neue Arten aufstelle, am wenigsten aber nach einzelnen Exemplaren, über die man bei Flechten selten mit Sicherheit urtheilen kann.

Dafs ich eine grofse Anzahl anderer, als Bewohner der Sudeten bereits bekannter Arten, wie z. B. *Lecidea umbrina*, *L. Wahlenbergii*, *Lecanora gelida*, *L. Ludwigii* u. a. m. nicht auch gefunden habe, mufs ich theils meinem Mifsgeschick auf dieser Reise, theils aber auch der Kürze der Zeit zuschreiben, die mir zu botanischen Exkursionen vergönnt war, in welcher es unmöglich blieb, das Gebirge so genau zu durchsuchen, als meine Vorgänger, wie Mosig, Ludwig, Seeliger und andre, die in den Sudeten selbst gewohnt haben. Auch ist das genaue Absuchen der schroffen Felspartieen

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03541-0355-0

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

des Brunnberges, der Schneegruben, Teichränder, nur ausführbar, wenn man, wie die Schieferdecker, in Kasten sitzend an starken Tauen sich hinablassen kann.

Landsberg a. W. im Dezember 1825.

v. Flotow.

II. Correspondenz.

Sie erhalten in der Anlage einige Bemerkungen und Verbesserungen zu *Gärtners Carpologie,* die den Besitzern dieses Werkes durch die Flora zu erhalten nicht unwillkommen seyn dürfte. Da mein Vater sich nie beeilt hatte, seine Untersuchungen und Beobachtungen noch warm — dafs ich so sage — in die Welt zu schicken, sondern sie zu prüfen und wieder zu prüfen, unbekümmert darum: ob ihm ein anderer die Priorität rauben möchte; so haben sich nur wenige Irrthümer in sein Werk eingeschlichen, welche aber auch nur dadurch veranlafst wurden, dafs ihm oft nur wenige — ja nur einzelne Exemplare zur Untersuchung zu Gebote standen, weil die Botaniker ehedem nur wenige Aufmerksamkeit auf Sammlung der Früchte und Saamen verwendet hatten, auch solche mehr für botanische Gärten, und nicht in wissenschaftlicher Hinsicht geschahe; es war daher oft unmöglich, von seltenen ausländischen Gattungen, ja selbst von inländischen, sich vollständige und reife Saamen zu verschaffen; wie es mir denn selbst bis jetzt noch nicht gelungen ist, von folgenden europäischen Gattungen, mit welchen mir zur genauern Bestimmung des Embryo sehr gedient seyn wür-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03541-0356-6

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1825

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Flotow von Julius Friedrich

Artikel/Article: Aufsätze 337-350